

„Was wollst du?“ sagte er etwas unsanft, und maß das Mägdelein von Kopf bis zu Fuß.

„Ich möchte gerne zum Grafen Christoph.“

„Du kannst nicht zu ihm, er ist krank.“

„Wenn er auch krank ist, ich muß doch zum Grafen.“

„Ei, Nörrechen, du kannst nicht zu ihm, er schläft.“

„So will ich warten, bis er aufwacht“, sagte Lissi beherzt, und schlüpfte durch die Thüre hinein.

In diesem Augenblick schellte es im Krankenzimmer; der Wärter ging hinein, kam aber gleich wieder heraus und frug den Pförtner, wer eben gekommen sei, der Herr Graf wünsche es zu wissen. „Dies Mädchen hier ist gekommen“, antwortete er, und deutete auf Lissi, die sich auf die Treppe gesetzt hatte; „es will durchaus zum gnädigen Herrn.“

Der Wärter ging hinein, und kam im nächsten Augenblick wieder heraus mit dem Befehl, das Kind solle sogleich hinein kommen zum Grafen.

Das kam dem Diener wunderbarlich vor, nicht so dem Mägdelein, es hatte es nicht anders erwartet.

Der Wärter öffnete die Thüre zum Krankenzimmer, ließ die Kleine eintreten und entfernte sich. Da stand das Kind in einem großen hohen gewölbten Zimmer, das nur so viel erhellt war, um das Bett finden zu kön-